Raumschiff und Weltall ahoi !

Regionalseminar Nord der Altstipendiaten am High-Tech-Standort Bremen

Ein Abendessen im wunderschön renovierten Altbremer Schnoorviertel bildete den kontrastreichen Auftakt zu einem Wochenende im Zeichen der Zukunftstechnologie. Mehr als vierzig Interessierte, die der Einladung der Regionalgruppe Bremen der KAS-Altstipendiaten gefolgt waren, hörten zunächst ein Referat von Professor Amnon Ginat. Der in Israel gebürtige Ingenieurwissenschaftler, der sein Diplom an der TU Berlin erwarb, ist Abteilungsleiter der OHB System GmbH. Die Firma, direkt am Campus der Uni Bremen gelegen, zählt zu den kreativsten Unternehmen der Satellitenbranche und bildet den Kern der mittelständischen Fuchs Gruppe, die im Raumfahrt- und Umweltbereich tätig ist. Kommunikation, Erdbeobachtung und Technologie sind die wichtigsten Einsatzfelder der OHB-Produkte. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Datenübermittlung durch relativ niedrig fliegende Satelliten, die an einem Punkt des Globus eine Nachricht aufnehmen und an einem anderen wieder absenden („store and forward"); auf diese Weise lassen sich z. B. internationale Lastwagenflotten wirksam überwachen. Weitere Projekte von OHB sind ein Waldbrand-Detektor, der mit der Internationalen Raumstation ISS die Erde umkreisen soll, oder der innovative „Absturzsatellit" OSS, der an ausrangierte Erdtrabanten anlegen und diese zu einem kontrollierten Verglühen in der Atmosphäre bringen soll. In seinem engagierten und faktenreichen Beitrag warb Professor Ginati für die Zukunftstechnik Raumfahrt im Allgemeinen und für die kostensparende OHB-Strategie im Besondern, die auf modularer Bauweise der Satelliten und auf Hardware „von der Stange" statt teurer Spezialfertigungen beruht.

Der nächste Tag bot Gelegenheit, das gewonnene Wissen durch eigene Anschauung zu vertiefen. Die Altstipendiaten-Gruppe traf sich bei der Astrium GmbH, Abteilung Space Infrastructure (Tochter von DaimlerChrysler, mit rund 1200 Beschäftigten der Bremer Raumfahrt-Großbetrieb und vielleicht besser bekannt unter den alten Namen DASA und MBB-ERNO). Astrium-Manager Lutz-Peter Altenschmidt präsentierte mit viel hanseatischem Witz (er ist gelernter Kapitän) die Firma, ehe er und sein Kollege Dr. Müller-Remmers die Führungen durchs Haus starteten. Hauptattraktionen waren ein lebensgroßes und begehbares Modell eines Teils der erwähnten Raumstation ISS sowie die Hallen, in denen die zweite Stufe der Ariane-4-Rakete in Serie gefertigt wird. Astrium baut ebenso die Oberstufen der Nachfolgerin Ariane 5 und das europäische ISS-Modul „Columbus". Ein Zukunftsprojekt ist der wiederverwendbare Raumgleiter „Hopper", dessen Unterstufe auf einem Katapult startet und durch drei Ariane-5-Motoren angetrieben wird.

Eingestimmt von einem herzlichen Senatsempfang durch den Bürgermeister und Finanzsenator Dr. Hartmut Perschau im Bremer Rathaus, ging es am nächsten Morgen noch ins neue Science Center „Universum" (Bremens Beitrag zur Expo) im Südwesten des Bremer Uni-Geländes. Mit seiner silbernen Verschalung wirkt es ein wenig wie ein notgelandetes UFO. Das Innere des Hauses ist ein wissenschaftlicher Spielplatz par excellence und in die Bereiche Mensch, Erde und Kosmos unterteilt. Jeden Bereich kann man mit Versuchen und interaktiven Computer-Installationen erschließen oder sich etwa im „Dunkelraum" ganz auf sein Gefühl verlassen; dabei lernt man fast mühelos eine ganze Menge über Medizin, Geologie und Physik. Das Bremer „Universum", in einer Private-Public Partnership organisiert, ist das erste völlig eigenständige Science Center in Deutschland und besitzt deshalb Pilotfunktion. Die Experimente hier waren nicht nur von jungen Besuchern umlagert, auch die älteren Semester und erst recht die KAS-Altstipendiaten hatten viel Spaß.

Ralf Bülow

Klar Tisch machte Bremens Bürgermeister und Finanzsenator Hartmut Perschau (im Vordergrund) für die Teilnehmer des Regionalseminars Nord der KAS-Altstipendiaten. Während einer fachkundigen Führung durchs Bremer Rathaus legte er kurzerhand den Blick auf den holzgetäfelten Tisch in der von Heinrich Vogeler gestalteten „Güldenen Kammer" frei. Der Bremer Regionalgruppensprecher Hans-R. Gfroerer (im Bild rechts von Perschau), der das Seminar organisiert hatte, half anschließend, die Tischdecke wieder an ihren Platz zu bringen.

Ausgezeichnet

Nach César Manuel Royg Arriola aus Paraguay haben nun ebenfalls zwei Stipendiatinnen der KAS-Ausländerförderung den mit 2000 DM dotierten DAAD-Preis für das Jahr 2000 erhalten. Als beste ausländische Studierende wurden ausgezeichnet: Natalia Nikolova aus Bulgarien an der Universität Köln und Marina Finaguina aus Russland an der Universität Münster. Neben hervorrragenden Leistungen im Studium würdigt der Preis soziales, gesellschaftliches und hochschulinternes Engagement.